

Motorsport-Rennstrecke auf dem Heeresflugplatz Niedermendig  
Kurs der Flugplatzrennen Mendig, Rennen „Um den Königsbacher Goldpokal“

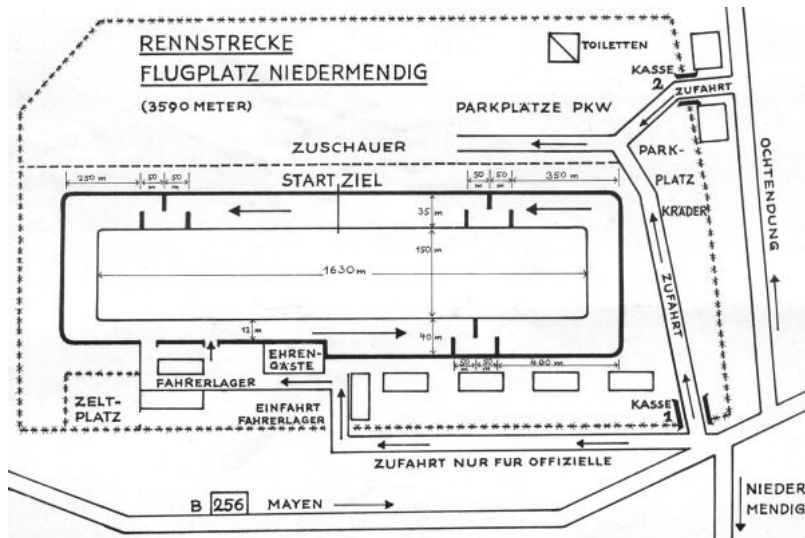
Schlagwörter: Rennstrecke, Motorsportanlage, Landebahn, Flugplatz, Fliegerhorst

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Kruft, Mendig

Kreis(e): Mayen-Koblenz

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Zeitgenössischer Streckenplan des Kurses der "Flugplatzrennen Mendig" auf der Motorsport-Rennstrecke auf dem Heeresflugplatz Niedermendig (1971), die abgebildete Runde ist nicht maßstabsgetreu.  
Fotograf/Urheber: unbekannt

Zahlreiche militärische wie auch zivile Flugplatzgelände erlauben allein aufgrund ihres großen Platzangebotes die Ausrichtung größerer Veranstaltungen wie z.B. Autorennen oder Musikfestivals. Zwischen 1969 und 1971 war der damalige Bundeswehr-Heeresflugplatz östlich von Mendig-Niedermendig dreimaliger Schauplatz der Motorsport-Veranstaltungen „Flugplatzrennen Mendig“ (zu Flugplatzrennen allgemein und zu weiteren Flugplatz-Rennstrecken vgl. die Zusammenstellung beim [Flugplatzkurs Geilenkirchen](#)).

## Der Heeresflugplatz Mendig

## Die Flugplatzrennen in (Nieder-) Mendig

## Rekonstruktion der Rennstrecke

## Die Rennveranstaltungen 1969, 1970 und 1971

## Das Ende der Mendiger Flugplatzrennen

## Internet, Literatur

## Der Heeresflugplatz Mendig

Der 1914 errichtete Flugplatz liegt in unmittelbarer Nähe zum Stadtteil Niedermendig des [Vulkan- und Lavastädtchens](#) Mendig. Seit 1957 wurde er von der Bundeswehr als Heeresflugplatz genutzt. Mit dem Ende des Bundeswehr-Flugbetriebs um 2004/07 wurde der Flugplatz zum nicht-militärischen Sonderlandeplatz mit angeschlossenem Gewerbegebiet und dient seitdem auch als Veranstaltungsort. Aufgrund der rund um das Flugplatzgelände in Mendig vorhandenen Infrastruktur konnte hier in den Jahren 2015 und 2016 das Musikfestival „*Rock am Ring*“ ausgerichtet werden, welches eigentlich seit 1985 auf dem Nürburgring beheimatet ist.

## Die Flugplatzrennen in (Nieder-) Mendig

Bei insgesamt drei Veranstaltungen zwischen 1969 und 1971 war der Flugplatz Mendig Schauplatz von Autorennen. Zumindest im Jahr 1971 wurde hier auch ein Lauf für Motorräder durchgeführt ([www.classic-motorrad.de](http://www.classic-motorrad.de)). Ein erstes Flugplatzrennen in Mendig war bereits für 1968 geplant, fand aber nicht statt.

Die lediglich regional bedeutsamen und nicht zu größeren Meisterschaften zählenden Mendiger Flugplatzrennen wurden vom Automobil-Club 1927 Mayen e. V. im ADAC (AC Mayen) zusammen mit dem Motorsportclub Koblenz ausgerichtet. Die Starterlisten nennen neben namhaften Profifahrern auch zahlreiche teilnehmende Vereine und Piloten aus der näheren Umgebung, die hier offenbar (wie seinerzeit durchaus üblich!) auf ihren „flottgemachten“ Privatwagen an den Start gingen.

### Rekonstruktion der Rennstrecke

Der Blick auf den unter [www.racingsportscars.com](http://www.racingsportscars.com) auf 1971 datierten zeitgenössischen Streckenplan (vgl. Abb.) macht deutlich, dass diese Darstellung offenbar lediglich eine vereinfachte Zeichnung des Kurses der Mendiger Flugplatzrennen ist. Die abgebildete Runde ist nicht maßstabsgetreu und in der Realität nicht nachvollziehbar. Auch infolge von späteren Umbauten lässt sich die Rennstrecke daher heute nur noch bedingt rekonstruieren. Die heute temporär für Fahrertrainings u.ä. eingerichteten Rundkurse von 5,1 bzw. 2,1 Kilometern Länge, entsprechen ebenfalls nicht dem historischen Flugplatzkurs (vgl. etwa bei [www.testeventarea.de](http://www.testeventarea.de)).

Der 3,590 Kilometer lange Rundkurs der Jahre 1969 bis 1971 wurde auf den Start- und Landebahnen des Flugplatzes als einfaches Rechteck angelegt. Drei Schikanen wurden als künstliche Hindernisse zur Geschwindigkeitsbegrenzung auf den langen Geraden eingerichtet, eine im Norden und zwei auf der Südgeraden, wo sich auch Start- und Ziel befanden.

Die der heutigen Straße „Am alten Fort“ (L 120) entsprechende damalige Zufahrt und der fast an diese angrenzende westliche Teil der Strecke befanden sich seinerzeit offenbar rund 150 Meter weiter westlich. Dem vorgenannten Streckenplan nach maß das Innenfeld des Kurses 1.630 x 150 Meter bei einer generell 35 Meter breiten Rennpiste, die sich vor den nördlichen Tribünen von zunächst 40 auf nur noch 12 Meter Breite verschmälerte. Der Gesamtkurs umfasste also außen rund 1.700 x 225 Meter. Der Kurs war in den größeren Rennen jeweils 14 Mal gegen den Uhrzeigersinn zu umrunden, was einer Strecke von 50,26 Kilometern entsprach.

### Die Rennveranstaltungen 1969, 1970 und 1971

(nachfolgende Zusammenstellung nach [touringcarracing.net](http://touringcarracing.net) und [www.racingsportscars.com](http://www.racingsportscars.com), [www.wegcircuits.nl](http://www.wegcircuits.nl) und Semmeling 2009)

- Das erste **Flugplatzrennen Niedermendig** fand vom 4. bis 5. Oktober 1969 statt und war mit zwei Läufen für Tourenwagen und Grand-Tourismo-Fahrzeuge (GT) verschiedener Klassifikations- und Hubraumgruppen ausgeschrieben. Der klassenübergreifend schnellste Lauf gelang dem seinerzeit auch in der Weltmeisterschaft startenden Rennfahrer Helmut Kelleners (\*1939) auf einem BMW 2002 ti mit 21:06,7 Minuten, was einem Durchschnittstempo von rund 142 km/h entspricht.
- Das zweite Rennen wurde als **2. ADAC-Flugplatzrennen Mendig** ebenfalls mit zwei Läufen vom 3. bis 4. Oktober 1970 ausgetragen. Trotz Sturm und Regen hatten sich immerhin 6.000 Zuschauer an der Strecke eingefunden, zu deren besonderer Unterhaltung im Rahmenprogramm offenbar auch Stockcar-Rennen ausgetragen wurden, bei denen Kollisionen ausdrücklich erlaubt waren. Die Bestmarke setzte ein nicht näher bekannter Hermann Schüller (so [racingsportscars.com](http://racingsportscars.com), nach [touringcarracing.net](http://touringcarracing.net) möglicherweise auch Schülter) auf einem Porsche 911 T mit einer Zeit von 20:56,1 Minuten (bzw. einem Schnitt von 144 km/h).
- Die dritte und letzte Veranstaltung fand am 29. August 1971 mit nunmehr drei großen Läufen statt und firmierte etwas großspuriger als **III. Internationales ADAC-Flugplatzrennen Mendig**. Von einer Koblenzer Brauerei als Preise „*Um den Königsbacher Goldpokal*“ gesponsort (nach [www.wegcircuits.nl](http://www.wegcircuits.nl) möglicherweise auch bereits 1969 und 1970, jedoch ohne Beleg), fanden im Rahmenprogramm weitere kleinere Rennen statt.

Als schnellster in der GT-Klasse fuhr der Profi Clemens Schickentanz (\*1944) auf Porsche 911 S das 1971er Rennen in 18:12,4 Minuten bzw. 165 km/h im Schnitt. In diesem Jahr wurde aber auch ein nicht zur Meisterschaft zählender Lauf der Formel 2 ausgetragen, in dem der Kölner Formel-1-Pilot [Rolf Stommelen](#) (1943-1983) diesen Rekord auf einem Brabham BT36 Ford-Cosworth des Mayener Teams *Eifelland Caravans* mit 16:03,4 Minuten (bzw. einem Schnitt von knapp 188 km/h) förmlich pulverisierte (Behrndt, Kahnt u. Kräling 2013, S. 297 und [database.motorsportmagazine.com](http://database.motorsportmagazine.com)). Da in einem der Läufe erstmals auch die weit über 300 km/h schnellen Sportwagen-Prototypen aus der Weltmeisterschaft teilnehmen durften, wurde dann aber selbst diese Zeit durch Jürgen Neuhaus (\*1941) nochmals deutlich verbessert. Der WM-erfahrene Pilot raste auf seinem rund 600

PS starken Porsche 917 Spyder mit einem Schnitt von unglaublichen 195 km/h über die Piste und absolvierte die 14 Runden in 15:23,9 Minuten.

### Das Ende der Mendiger Flugplatzrennen

Weitere bereits für 1972 und 1973 geplante Veranstaltungen wurden abgesagt. Der mitveranstaltende AC Mayen gibt als Gründe für das Ende der Flugplatzrennen den seinerzeitigen Umbau des Geländes und allgemeine Probleme bei der Zulassung von Rennveranstaltungen an. Gewiß spielten hierbei aber auch die immer wieder verschärften behördlichen Sicherheitsbestimmungen eine Rolle, da in diesen Jahren regelmäßig sowohl Fahrer wie auch Zuschauer Opfer bisweilen tödlich verlaufener Rennunfälle waren.

Der lokale AC Mayen zog 1974 mit seinen Rennen auf die nicht weit entfernte [Nürburgring-Betonschleife](#) um.

Seit 2008 betreibt der TÜV Rheinland an dem Flugplatz – bzw. der nun zivil genutzten Start- und Landebahn – zeitweise ein „*Vehicle Testing Mendig*“ (VTM) genanntes Testgelände, das heute als „*Test Event Area*“ (TEA) zur Erprobung von Serienautos, Rennwagen und Reifen sowie für Fahrertrainings genutzt wird. Ferner drehen hier verschiedene Sender und Produktionsfirmen regelmäßig Fernsehbeiträge für Autosendungen.

(Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR, 2020)

### Internet

[www.racingsportscars.com](http://www.racingsportscars.com): Mendig (abgerufen 09.07.2020)

[www.racingsportscars.com](http://www.racingsportscars.com): Mendig, List of Races (abgerufen 09.07.2020)

[www.wegcircuits.nl](http://www.wegcircuits.nl): Archives of racing, Germany 1926-1980 (abgerufen 09.07.2020)

[touringcarracing.net](http://touringcarracing.net): German Touring Car Races (non-championship), (Nieder-) Mendig Flugplatzrennen (abgerufen 09.07.2020)

[database.motorsportmagazine.com](http://database.motorsportmagazine.com): 1971 Mendig F2, Flugplatzrennen Mendig, non-championship (abgerufen 09.07.2020)

[www.classic-motorrad.de](http://www.classic-motorrad.de): Bilder 1971 von Hans-Jürgen Rothbrust (\*1949) aus Mendig, Motorrad-Rennfahrer 1970-1973 (abgerufen 09.07.2020)

[youtu.be](https://youtu.be/): Rainer Braun über die lange Tradition der Flugplatzrennen, Teil 1 (Podcast „*Alte Schule - die goldene Ära des Automobils*“ vom 06.11.2020, abgerufen 06.11.2020)

[www.acmayen.de](http://www.acmayen.de): AC Mayen, Clubgeschichte (abgerufen 09.07.2020)

[www.testeventarea.de](http://www.testeventarea.de): Test Event Area GmbH & Co. KG (abgerufen 14.07.2020)

[de.wikipedia.org](https://de.wikipedia.org): Flugplatz Mendig (abgerufen 09.07.2020)

### Literatur

**Behrndt, Michael; Kahnt, Erich; Kräling, Ferdi (2013):** Der Rolf: Rolf Stommelen - Rennfahrer für alle Fälle. Bonn.

**Semmeling, Rob (2009):** Rennen! Races! Vitesse! Racing Circuits Netherlands, Belgium, Germany, Austria, Luxembourg, Switzerland. S. 118, o. O. Online verfügbar: [www.wegcircuits.nl](http://www.wegcircuits.nl) , abgerufen am 18.06.2020

Motorsport-Rennstrecke auf dem Heeresflugplatz Niedermendig

**Schlagwörter:** [Rennstrecke](#), [Motorsportanlage](#), [Landebahn](#), [Flugplatz](#), [Fliegerhorst](#)

**Straße / Hausnummer:** Am Flugplatz

**Ort:** 56743 Mendig - Niedermendig

**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Auswertung historischer Fotos, Literatúrauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

**Historischer Zeitraum:** Beginn 1969, Ende 1971

**Koordinate WGS84:** 50° 21 59,72 N: 7° 18 42,06 O / 50,36659°N: 7,31168°O

**Koordinate UTM:** 32.379.928,94 m: 5.580.753,76 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.593.367,32 m: 5.582.008,24 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Motorsport-Rennstrecke auf dem Heeresflugplatz Niedermendig“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-316866> (Abgerufen: 13. Dezember 2025)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

